

Teure Weiterbildung

«Zwischenhändler des Bildungswesens», BILDUNG SCHWEIZ 9/06

Letztes Jahr habe ich zum ersten Mal an den Schweizerischen Weiterbildungskursen von swch.ch in Zug teilgenommen. Für die fünf Tage musste ich rund Fr. 800.– hinblättern, übernachten durfte ich zum Glück bei einem Freund, sonst hätte mich alles über Fr. 1000.– gekostet. Dieses Jahr wollte ich den Kurs «Stomp in der Schule» besuchen, der anscheinend «uulässig» gewesen ist. Leider musste ich passen, da der Kanton Solothurn und meine Schulgemeinde keinen Rappen an diese Kurse zahlen. Nun warte ich auf die nächsten Kurse 2007 in Aarau, wo ich abends nach Hause fahren kann.

Schade, gibts da von Kanton zu Kanton so grosse Unterschiede. Kein Wunder pilgerten letztes Jahr nur rund 60 Lehrkräfte aus dem Kanton Solothurn nach Zug von den rund 2000 Anwesenden. Es wäre schön, wenn der LCH diese Situation mal schildern würde. Auch ich würde am liebsten sagen: «Ich habe lieber Wochenkurse in den Ferien als Abendkurse während der Schulzeit!» Ob mir ein fünftägiger Kurs rund Fr. 1000.– wert ist? Mit diesem Geld könnte ich auch ein fremdes Land bereisen und somit Neues entdecken.

Gianmarco Cuddé, Grenchen

Attraktives Berufsfeld

«Das abgestürzte Klassenzimmer», BILDUNG SCHWEIZ 9/06

Liebe Frau Messmer

Ganz abgesehen von der literarischen Qualität Ihrer Geschichte: Falls derartige Erlebnisse Sie dazu bewogen haben, einen andern Berufsweg einzuschlagen, hatten Sie wohl Pech mit Ihrer Mittelschule. Ich habe das Glück, an einer Berufsschule zu arbeiten, die ihr Unterrichtsmodell an den pädagogischen Idealen von Müller, Fraton, von Hentig etc. ausgerichtet hat. Meine Schüler planen ihr Lernen selbständig und übernehmen die Verantwortung dafür mit grossem (!) Engagement. Disziplin-Probleme in der Art Ihrer Kurzgeschichte kenne ich nur aus Literatur und Film. Mag sein, dass Lehrerkollegien derartige Verhältnisse erzeugen können. An den Heranwachsenden kann es jedenfalls nicht liegen. Und eine «gute Schule» ist mit erstaunlich wenig Aufwand machbar, wenn die Pädagogen wollen.

Lassen Sie sich nicht abschrecken, falls Ihr journalistischer Weg sich als nicht ergiebig erweisen sollte: Die Schule ist ein ausserordentlich attraktives Berufsfeld, in dem man sehr viel bewegen und sehr viel Zufriedenheit finden kann.

Andre Kaufmann, KBZ Zug

Was, wann, wo

Tochtertag 2006: Ideen zur Gestaltung

Am Donnerstag, 9. November 2006, findet zum sechsten Mal der nationale Tochtertag statt; er richtet sich an die 5.–7. Klasse. Je nach Kanton gibt es spezifische Regelungen, welche Klassen teilnehmen. Ziel des Tages ist es, Mädchen und Buben neue Perspektiven für das Leben nach der obligatorischen Schulzeit aufzuzeigen. Die Mädchen begleiten am Tochtertag ihren Vater, ihre Mutter oder eine andere Person aus ihrem Umfeld zur Arbeit, wo sie die Möglichkeit haben, mit der Berufswelt in Kontakt zu treten.

Ob Familien- und Berufsleben sich vereinbaren lassen, ist eine Frage, die sich Buben bei der Berufswahl meist gar nicht erst stellen. Der Tochtertag bietet die Chance, dieses Thema zusammen mit den Buben anzugehen. In einer Broschüre mit acht detaillierten Unterrichtsplänen finden sich eine Vielzahl von Ideen und Tipps, die sich direkt übernehmen oder als blosse Anregung

zur eigenen Gestaltung eines interessanten Aktionstags für Mädchen und Buben verwenden lassen.

Weitere Informationen: www.tochtertag.ch

Fachtagung 2007: Schule und Bibliothek

Wie arbeiten Lehrpersonen und Schulbibliothekare fruchtbar und aufbauend zusammen? Womit und wohin kann der Lesekreis aus fördernden Erwachsenen und neugierigen jugendlichen Lesern erweitert werden? Gibt es einen idealen Medienmix, eine perfekte Lektüreauswahl, die sowohl Vermittler wie Schüler fesselt? «SBD.bibliotheksservice ag macht auch Schule» lautet der Titel einer Fachtagung für Schulbibliothekare. Interessierte sind gebeten, sich jetzt schon das Datum vorzumerken: Mittwoch, 5. September 2007, von 13.30 bis 17.00 Uhr in den Räumlichkeiten der SBD.bibliotheksservice ag an der Zähringerstrasse 21 in Bern.

Kontakt: Telefon 031 306 12 12, Fax 031 306 12 13, info@sbd.ch

Impressum

BILDUNG SCHWEIZ erscheint monatlich
BILDUNG SCHWEIZ-Stellenanzeiger erscheint in allen Ausgaben sowie nach Bedarf separat;
151. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)

Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

- Beat W. Zemp, Zentralpräsident, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf
E-Mail: beat.w.zemp@lch.ch
 - Urs Schildknecht, Zentralsekretär
E-Mail: u.schildknecht@lch.ch
 - Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH, Jakob-Stämpflistr. 6, 2504 Biel-Bienne
E-Mail: a.strittmatter@lch.ch
- Zentralsekretariat/Redaktion:
Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 044 315 54 54 (Mo bis Do 8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.45 Uhr, Fr bis 16.00 Uhr)

Redaktion

- Heinz Weber (hw), Verantwortlicher Redaktor, Doris Fischer (dfm), Redaktorin
E-Mail: bildungschweiz@lch.ch
- Peter Waeger (wae), Grafik/Layout
E-Mail: p.waeger@lch.ch

Ständige Mitarbeiter

Madlen Blösch (mb), Wilfried Gebhard, Käthi Kaufmann, Ute Ruf, Urs Vögeli-Mantovani skbf
Foto: Tommy Furrer, Peter Larson

Internet

www.lch.ch
www.bildungschweiz.ch
Alle Rechte vorbehalten.

Abonnemente/Adressänderungen

Zentralsekretariat LCH, 8057 Zürich
Telefon 044 315 54 54, E-Mail: adressen@lch.ch
Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement von Bildung Schweiz im Verbandsbeitrag (Fr. 74.– pro Jahr) enthalten.

	Schweiz	Ausland
Jahresabonnement	Fr. 95.50	Fr. 162.–
Studierende	Fr. 67.50	

Einzelexemplare: Fr. 12.–
jeweils zuzüglich Porto/MwSt.
(ab 5 Exemplaren halber Preis)

Dienstleistungen

Bestellungen/Administration:
Zentralsekretariat LCH
E-Mail: adressen@lch.ch
Reisedienst: Monika Grau
E-Mail: m.grau@lch.ch

Inserate/Druck

Inserate: Kretz AG,
Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa
Telefon 044 928 56 09, Fax 044 928 56 00
Anzeigenverkauf: Martin Traber
E-Mail: martin.traber@kretzag.ch

ISSN 1424-6880